



Amy Crossing

RAUM 213 – Harmlose Hölle [Bd. 1]

Loewe 2014 • 174 Seiten • 7,95 • ab 16 J. • 978-3-7855-7871-1

Die 17-jährige Liv ist nachts allein unterwegs. Schuld ist ihr Freund, der auf einer Party gerade ein anderes Mädchen geküsst hat. Liv ist einfach davon gelaufen, auch wenn sie nicht weiß, wie sie jetzt nach Hause kommen soll. Ehe sie sich versieht, hat jemand sie von hinten gepackt und sie hört eine Stimme, die ihr versichert, keine Angst haben zu müssen, er werde sie beschützen.

Am nächsten Tag ist Liv noch immer ganz benommen und hat keine Ahnung, was der fremde Mann, nur wenig älter als sie, von ihr gewollt haben könnte. Sie hatte sich auf das Schlimmste gefasst gemacht, doch nichts geschah. Und dann steht er wieder vor ihr, der Mann vom Vorabend, und sie erfährt, dass er Ethan Hobbs ist – jener Junge, der vor zwei Jahren vor Klassenzimmer 213 gefunden wurde, so verstört, dass er in eine geschlossene Psychatrie eingewiesen wurde. Nur wenige Stunden nach dieser zweiten Begegnung mit Ethan macht Liv eine grausame Entdeckung: Im Baumhaus vor ihrem Fenster sitzt die starre Gestalt eines Mädchens mit aufgerissenen Augen und einem großen Blutfleck auf dem weißen Pullover – erstochen. Dass es sich bei der Toten um Ethans Ex-Freundin handelt, macht die Sache für Liv nur noch unheimlicher...

Raum 213 sorgt seit Jahren für Spekulationen unter den Schülern, denn er ist nicht genutzt, da angeblich Leitungen falsch gelegt wurden. Parallel zu Livs Schilderungen in der Gegenwart liest man auch, was Ethan vor zwei Jahren in diesem Raum geschehen ist, wie er ihn zum ersten Mal betrat und wie sich daraus ein Albtraum entwickelte. Man kann sich dabei jedoch nie sicher sein, ob in diesem Raum tatsächlich etwas Böses lauert, das die Menschen an den Rand des Wahnsinns treibt, oder ob die Figuren nur aufgrund der vielen Gerüchte langsam in Panik geraten und sich vieles einbilden. Auch Liv hat Erlebnisse, die sich nicht erklären lassen und die niemand außer ihr wahrzunehmen scheint, und auch bei ihr fragt sich der Leser, ob sie vielleicht nur überreagiert.

Zum Ende hin wird die Handlung ein wenig wirr und nicht alle Erklärungen, die sich im letzten Kapitel häufen, erscheinen immer ganz logisch. Trotzdem überrascht die Auflösung, da hier die oftmals stereotypen Handlungsabläufe eines Jugendkrimis variiert werden und der Leser mit einem Ende konfrontiert wird, das er vermutlich nicht erwartet hatte. Antworten auf die Geheimnisse des Raums 213 bekommt man jedoch nicht – hier bleibt alles in der Schwebelage und vorerst muss man selbst entscheiden, ob man an etwas Übernatürliches glaubt oder es am Ende doch eine logische Erklärung gibt. Mysteriös wird es auch in Hinblick auf das Vorwort der Autorin:



Die dem Roman zugrunde liegenden Ereignisse haben sich tatsächlich so zugetragen. Raum 213 an der Eerie High existiert noch immer, er ist aber nach den Geschehnissen unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen für die Öffentlichkeit versiegelt worden.

Kann man diesen Worten Glauben schenken oder sind sie bereits Teil des Romans? Auch die Tatsache, dass die Autorin in den USA aufgewachsen, unter bis heute ungeklärten Umständen dann nach England umziehen musste und heute wieder in New York lebt, erscheint ungewöhnlich, wenn man sieht, dass kein englischer Originaltitel und kein Übersetzer genannt wird.

Im März erscheint der zweite Band, **Arglose Angst**, weitere Bände sind angekündigt. In jedem Band stehen andere Figuren im Mittelpunkt und versuchen das Rätsel um Raum 213 zu lösen. Man darf gespannt sein, wie sich die Serie entwickelt und welche Antworten man von Band zu Band hoffentlich bekommt.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

